

Inhalt

A. Prämissen 7

- I. Zur Biographie des Autors Günter Grass 8
- II. Entwicklung der endgültigen Konzeption der *Blechtrommel*. Die sogenannte ›Urtrommel‹ 19
- III. Die Fertigstellung des Romans und die erste Rezeption der *Blechtrommel* 28
- IV. *Die Blechtrommel* – »Attraktion oder Ärgernis« 33
- V. Erzähler und Erzählzeit. Die Plausibilität des Erzählens 38
- VI. Zur Sprache des Romans 45

B. Überlegungen zur Interpretation 51

- I. Elemente des Schelmenromans 52
 1. Der pikareske Erzähler als Romanheld 52
 2. Weitere Elemente des Schelmenromans 54
 3. Die Erzählperspektive 57
 4. Ein Vergleich mit Grimmelshausen 60
 5. *Die Blechtrommel* und *Lazarillo de Tormes* 61
- II. *Die Blechtrommel* als Bildungsroman 66
 1. Die Verweigerung einer Entwicklung 66
 2. Zwischen Goethe und Rasputin 71
 3. Der »Mißbildungsroman« 74
- III. Die Geschichte einer Kindheit 81
 1. Identifikationsmomente für den Leser 81
 2. Eine verlängerte Kindheit und der Wunsch nach Rückkehr in den Mutterschoß 88
 3. Die traumatische Gestalt der Schwarzen Köchin 93
- IV. Die Porträtgalerie der Kleinbürger 97
- V. Die Zeitgeschichte in der *Blechtrommel* 103
 1. Museum einer kleinbürgerlichen Welt 103
 2. Die Gleichzeitigkeit von privater und politischer Geschichte 109
 3. Allegorien 113
 4. Der karikierte Hitler 117
 5. *Die Blechtrommel* – eine historische Quelle? 119
 6. Das Thema der ›unbewältigten Vergangenheit‹ 120

C. Ausblicke und Wirkungen 123

D. Materialien 131

Die Handlung des Romans 132

Richtung Danzig – Gespräch zwischen Walter Höllerer und
Günter Grass 139

Günter Grass – biographische Daten 145

E. Anhang 149

Anmerkungen 150

Zitierte Literatur 155

Register 159